Zur Betreuung des Parkgewässers „Flohteich" im Stadtbezirk Marzahn durch eine Schülerarbeitsgemeinschaft

Von HARALD KÜHL, Berlin

Im Zuge der Baumaßnahmen im Stadtbezirk Marzahn verschwanden viele Kleingewässer. Die noch vorhandenen Gewässer befinden sich teilweise in einem sehr schlechten Zustand. Der von NABROWSKY (1983) beschriebene Rückgang der Amphibien im Berliner Raum trifft besonders für Marzahn zu, aber auch Wildpflanzen und Insekten erlitten erhebliche Arealeinbußen. Das war für eine Marzahner Schülerarbeitsgemeinschaft der Anlaß, die Betreuung eines als Flächennaturdenkmal geschützten Weihers unter folgender Zielstellung zu übernehmen:

1. Bestandserfassung der noch vorhandenen Tier- und Pflanzenarten,
2. Neugestaltung des Weihers als funktionstüchtiges Biotop.

Gerade der zweite Schwerpunkt erforderte eine umfangreiche Vorbereitung, da kaum Erfahrungen zur naturnahen Neugestaltung von Biotopen in Neubaugebieten vorliegen. Deshalb wurde sehr viel Wert auf die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen gelegt. Durch die Neugestaltung des Weihers nach ökologischen Gesichtspunkten sollte die Bevölkerung auch zum Nachdenken über derzeitige Begrünungsmaßnahmen in Neubaugebieten angeregt werden.

Der Weiher liegt etwa 300 m südlich vom ehemaligen Dorf Marzahn inmitten des 2. Wohngebietes. In unmittelbarer Nhe befinden sich vier Schulen, eine Klubgastsättte, ein Jugendklub und eine Kaufhalle. Der Durchmesser des Weihers betrug vor der Neugestaltung in Abhängigkeit vom Wasserstand zwischen 15 m und 25 m.

Die Gewässertiefe lag bei maximal 1 m, dazu kam eine Sedimentschicht in einer Mächtigkeit von 0,5 bis 1,0 m.

Der Uferbereich wies eine typische Ruderalvegetation auf, im Gewässer selbst dominierten der Breitblättrige Rohrkolben (Typha latifolia L.) und der Gift-Hahnenfuß (Ranunculus sceleratus L.). Schwimmblattpflanzen und andere höhere Wasserpflanzen fehlten völlig. In der Umgebung einschließlich des Uferbereiches erfolgte der Nachweis von 60 verschiedenen Pflanzenarten. Durch den starken anthropogenen Einfluß, die relativ geringe Artenzahl und die geringe Individuenzahl an blühenden Pflanzen war auch die Fauna nicht sehr artenreich. Der Weiher besaß eine gewisse Bedeutung als Nahrungsquelle für die Avifauna. Wichtig war und ist er für die in der Nähe siedelnden Mehlschwalben (Delichon urbica) zur Beschaffung von Nistmaterial. 1982 brütete erfolgreich ein Paar der Bleßralle (Fulica atra). An auffälligen Insekten war nur der Moschusbock (Aromia moschata) vertreten. Tagfalter flogen gelegentlich aus dem Gebiet um die Hellersdorfer Kippe ein. Auch die Insektenfauna im Weiher wies keine Besonderheiten auf.

Seine eigentliche Bedeutung hatte der Weiher als Laichgewässer für verschiedene Amphibienarten wie Teichfrosch (Rana kl. esculenta), Teichmolch (Triturus vulgaris) und Wechselkröte (Bufo viridis). Vermutlich nutzte auch die Erdkröte (Bufo bufo) den Weiher als Laichplatz, denn es konnten regelmäßig einige adulte Exemplare beobachtet werden.

Durch eine wachsende Verschmutzung des Gewässers mit Unrat und Bauschutt und der Möglichkeit des ungehinderten Zuganges zum Weiher für jedermann waren Ende 1982 die einstmals stabilen Populationen von Teichfrosch, Teichmolch und Wechselkröte stark gefährdet, so daß nur umfangreiche Schutzmaßnahmen einschließlich einer Säuberung und Neugestaltung des Biotops Rettung bringen konnten.

Abb. 1 Der „Flohteich" vor der Sanierung

Abb. 2 Der „Flohteich" zum Zeitpunkt der Tiefbauarbeiten

Abb. 3 Ein Bauzaun schützt die Uferbereiche des Flächennaturdenkmals „Flohteich"

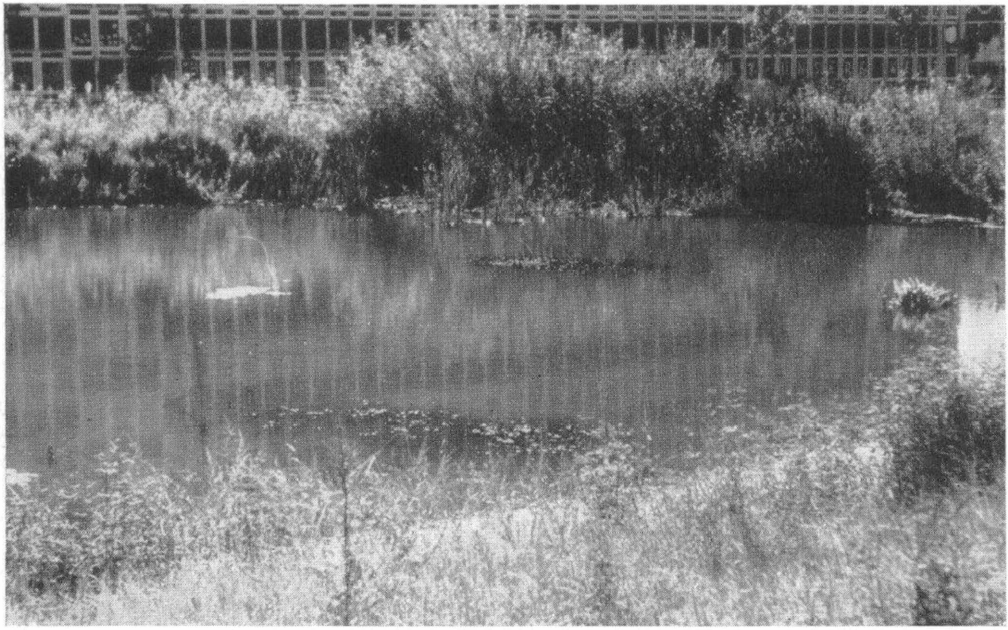

Abb. 4 Der „Flohteich" 1985 – ein attraktives Parkgewässer innerhalb eines neuen Wohngebietes

Fotos: Abb. 1–4 R. Bloy (Berlin) 1982–1985

Die bisherigen Aktivitäten der Betreuung des Weihers durch die Schülerarbeitsgemeinschaft lassen sich in mehrere Abschnitte gliedern:

- Bestandserfassung der Flora und Fauna vor der Neugestaltung
- Einbeziehung in die organisatorische Vorbereitung der Neugestaltung
- Einbeziehung in die Baumaßnahmen zur Neugestaltung
- Beobachtung der sich entwickelnden neuen Populationen und Erfassung der Populationsdynamik
- Kontrollen zur Einhaltung des Schutzstatus Flächennaturdenkmal und Pflegeleistungen.

Um einen möglichst vollständigen Überblick des ursprünglichen Zustandes der Ufervegetation des Weihers zu erhalten, erfolgte eine Bestimmung der Pflanzenarten. Die Bestände der Pflanzen wurden kartiert und fotografiert. Ferner erfolgte eine Erfassung der wichtigsten Vertreter der Fauna. Der Antrag auf Unterschutzstellung des Weihers als Flächennaturdenkmal gehörte ebenso zur organisatorischen Vorbereitung wie die Kontaktaufnahme zum Naturschutzaktiv und den für die Planung des Vorhabens der Neugestaltung verantwortlichen staatlichen Organen und Betrieben. Damit wurde auch eine rechtliche Grundlage für die Tätigkeit der Schülerarbeitsgemeinschaft geschaffen.
Ursprünglich sahen die verantwortlichen Architekten vor, den Weiher mit einer Betoneinfassung zu umgeben und die Gestaltung des Uferbereiches mit Ziergehölzen und Rasenflächen vorzunehmen. Nach zahlreichen konstruktiven Beratungen, an denen Vertreter der Schülerarbeitsgemeinschaft, des Naturschutzaktivs, des Projektierungsbetriebes, des Stadtbezirksgartenamtes, des Generalauftragnehmers, des Rates des Stadtbezirkes und des Tiefbaukombinates Berlin teilnahmen, wurde festgelegt, den Weiher und die Uferbereiche mittels schwerer Technik zu beräumen, den Weiher einzuzäunen und der Schülerarbeitsgemeinschaft die weitere Gestaltung des Weihers zu übertragen.
Die Beräumung erfolgte mit einer Planierraupe. Dabei wurden das gesamte Sediment, der Unrat, die oberste Schicht des Uferbereiches und leider auch sämtliche Gehölze entfernt. Der Baubetrieb versah den Boden und die Böschung des Weihers mit einer Sperrschicht aus Lehm, um eine Wasserhaltung zu gewährleisten. Auf die Uferbereiche wurde eine etwa 40 cm starke Schicht aus nährstoffarme Industriehumus ausgebracht. Die Planung der Neugestaltung des Weihers erfolgte unter Beachtung ökologischer Gesetzmäßigkeiten. Die Konzeption zur Neugestaltung enthielt u. a. auch eine Aufstellung der möglichen Pflanzengesellschaften im Uferbereich und eine Liste der anzusiedelnden Pflanzenarten. Dabei wurden schon vorhandene Erfahrungen genutzt und Grundlagenwissen einbezogen (BUTZECK 1983; GÜNTHER, 1984; NABROWSKY 1984; TEICHFISCHER 1984; SLOBODA 1985). Die Auswahl der Pflanzen für die Ansiedlung geschah auch unter Beachtung der Erkenntnisse zur Bedeutung heimischer Blütenpflanzen (siehe SCHLOSSER 1982). Es mußte aber auch den Bedürfnissen der Bevölkerung in bezug auf die ästhetische Gestaltung des Weihers Rechnung getragen werden.
Die Bepflanzung der Uferbereiche wurde durch die Schülerarbeitsgemeinschaft vorgenommen. Selbst gewonnenes Saatgut sollte die Ansiedlung zahlreicher Pflanzenarten ermöglichen.
Die sich herausbildenden Pflanzengesellschaften wurden systematisch erfaßt, kartiert und fotografiert. Ohne zeitweilige Umzäunung mit einem etwa 1,8 m Bauzaun sicherlich die Bemühungen, eine naturnahe Umgebung des Weihers zu schaffen, gescheitert. So konnten vor allem Trampelpfade im Uferbereich weitestgehend verhindert werden.
In der Zwischenzeit konnte der Bauzaun entfernt und durch eine 0,8 m hohe Umzäunung ersetzt werden. Eine entsprechende Beschilderung weist auf den Schutzstatus Flächennaturdenkmal hin. Es kam zur Herausbildung von artenreichen Pflanzengesellschaften. Durch die Neugestaltung ist eindeutig eine Aufwertung des Weihers in dieser Hinsicht erfolgt. Die Anzahl der vorkommenden

Libellenarten erhöhte sich von einer Art (1982) auf vier Arten (1985). Teichfrosch, Teichmolch und Wechselkröte haben wieder stabile Populationen gebildet. 1986 hielten sich etwa 200 bis 300 Teichfrösche im Uferbereich auf. Die Anzahl der adulten Teichmolche konnte nicht exakt ermittelt werden, aber Schüler entdeckten unter Steinen in der Nähe des Weihers allein über 30 Tiere dieser Art. Seit 1983 im Frühjahr rufen ständig mehrere Männchen der Wechselkröte im Gewässer, es kam auch zu Paarungen und zur Laichabgabe. Im Juni 1985 wurden 25 Larven der Knoblauchkröte (Pelobates fuscus) ausgesetzt. Nach GÜNTHER (1984) war die Umsetzungsaktion hier gerechtfertigt, da sich das ursprüngliche Habitat in der Nachbarschaft befand und der Laichplatz vor Beendigung der Metamorphose der Larven austrocknete. Ebenfalls im Juni 1985 hielt sich über einen längeren Zeitraum eine Ringelnatter (Natrix natrix) im FND auf, die wahrscheinlich aus dem Wuhletal stammte. Im Frühjahr 1986 konnten adulte Tiere der Knoblauchkröte beobachtet werden. Es kam zu einer Laichabgabe, da sich später zahlreiche Larven dieser Art im Gewässer befanden. Leider setzten Unbekannte Fische in das Gewässer ein, damit ist zukünftig die weitere Entwicklung der Amphibienpopulationen nicht gesichert. Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß es innerhalb von drei Vegetationsperioden gelang, einen dem Verfall ausgesetzten Weiher durch umfangreiche Maßnahmen wieder zu einem ansehnlichen Lebensraum für Wildpflanzen, Insekten und Amphibien zu gestalten. Es hat sich gezeigt, daß eine umfangreiche theoretische Vorarbeit für eine erfolgreiche Umsetzung der Vorstellungen unerläßlich ist. Um eine weitere günstige Entwicklung des Flächennaturdenkmales zu sichern, sind die Hinweise von NABROWSKY (1984) für die Betreuung von Flächennaturdenkmalen zu beachten, insbesondere

- die weitere Dokumentation des Zustandes des FND,
- die Zusammenarbeit mit den Rechtsträgern, Nutzern und staatlichen Organen und
- die Durchführung von ständigen Kontrollen.

Besondere Bedeutung kommt auch der Arbeit mit der Bevölkerung zu. Aufklärung über Wildpflanzen und Wildtiere hilft, überholte Vorstellungen von Unkräutern und Schädlingen zu beseitigen. Als Beitrag in diesem Sinne ist die Tätigkeit der Schülerarbeitsgemeinschaft zur Neugestaltung des Weihers in der Schragenfeldstraße zu verstehen.

Literatur:

BUTZECK, ST. (1983): Zur Anlage einer Schutzfläche für gefährdete Amphibienpopulationen im Kreis Calau. Naturschutzarbeit in Berlin und Brandenburg 19 H. 2, S. 51–55

GÜNTHER, R. (1984): Zum Schutz der europäischen Herpetofauna. Feldherpetologie 1984, S. 1–6

NABROWSKY, H. (1983): Der praktische Schutz der Amphibien- und Reptilienfauna Berlins – Organisation, Entwicklung und Perspektive. RANA 1, S. 2–7

NABROWSKY, H. (1984): Hinweise für die Betreuung von Flächennaturdenkmalen mit feldherpetologischer Bedeutung. RANA 2, S. 27–34

SCHLOSSER, S. (1982): Heimische Farn- und Blütenpflanzen als Genressource für Forschung und Nutzung. Naturschutzarbeit in den Bezirken Halle und Magdeburg 19, S. 49–89

SLOBODA, S. (1985): Pflanzengemeinschaften und ihre Umwelt. URANIA Verlag Leipzig – Jena – Berlin

TEICHFISCHER, B. (1984): Der schöne Teich im Garten. URANIA Verlag Leipzig – Jena – Berlin

Harald Kühl
Grüne Aue 30
Berlin
1141
DDR

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: RANA

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Kühl Harald

Artikel/Article: Zur Betreuung des Parkgewässers „Flohteich“ im Stadtbezirk Marzahn durch eine Schülerarbeitsgemeinschaft 80-86